

Die Vielsprachigkeit der Poesie

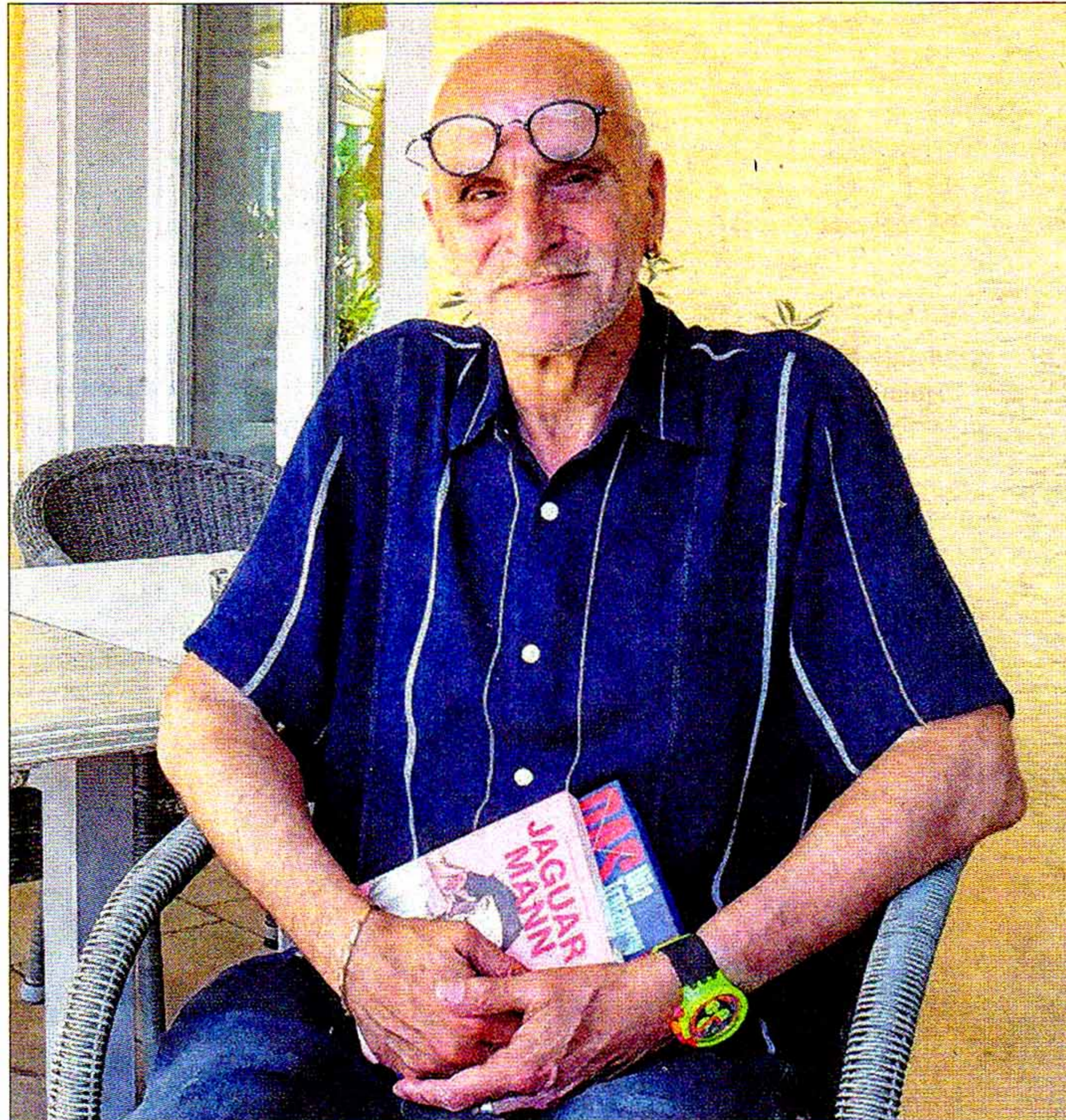
Unter dem Motto „Poet(h)ische Visionen“ setzt die Sommer-Ausgabe des Hausacher Leselenz 2025 einen Schwerpunkt bei der Lyrik. Gastsprache ist Niederländisch mit Flämisches.

VON JÜRGEN HABERER

Hausach. Als Ouvertüre eine Lyrikwanderung zum „Fuggishof“, als Abschluss zwei Theaterabende des Robert-Gerwig-Gymnasiums und das Debüt des neuen Formats „Leselenz unterwegs“ mit Veranstaltungen in Waldkirch und Lahr. Das Hausacher Literatur- und Lyrikfestival setzt auch in seiner 28. Ausgabe neue Akzente, die sich zu einer Vielzahl vertrauter Formate gesellen.

Rund 70 Autoren, Moderatoren und Werkstattleiter werden vom 17. bis 24. Juli in Hausach erwartet. Das Programm ist dicht gestaffelt, der literarische Köcher wieder gut gefüllt. Bei den in einem eigenen Segment zusammengefassten Schullösungen und Schreibwerkstätten für Kinder und Jugendliche ist das Ende der Fahnenstange allerdings erreicht. „Kinderleicht & Lesejung“ platzt mit 60 Schulklassen und rund 2000 Schülern aus der ganzen Ortenau und den Nachbarregionen aus allen Nähten. Und obwohl sich Autoren auch selbst auf den Weg in die umliegenden Schulen machen, konnten längst nicht alle Anfragen berücksichtigt werden. Es wird mittlerweile darüber nachgedacht, auch hier, wie beim Leselenz selbst, ein zweites Segment im November einzurichten.

„Poet(h)ische Visionen“ lautet in diesem Jahr das Motto des Literaturfestivals, das zwischen den Zeilen auch den Fragen der Zeit nachspürt. Ganz im Geiste seines Initiators José F.A. Oliver setzt es einen Schwerpunkt bei der Lyrik und der Vielsprachigkeit der Poesie. Bei der Gastsprache Niederländisch werden auch Belgien und das Flämische miteinbezogen. Zum internationalen Festivalprojekt „Versopolis“ reist Tugce Tekhanh aus Zypern an. Iryna Tsi-



Kurator und Festivalleiter José F. A. Oliver und sein Team stellen für den Leselenz 2025 ein Programm mit Bewährtem und Neuem vor.

Foto: Jürgen Haberer

lyk kommt von der Ukraine über Polen nach Hausach, um über die Lebenswirklichkeit in einem vom Krieg gebeutelten Land zu berichten.

Zweisprachige Exkursion

Zum Festivalauftakt, am Donnerstag, 17. Juli, wird die Niederländerin Marjolijn van Heemastra mit 30 Teilnehmern (Anmeldung erforderlich) von der Burgruine zum „Fuggishof“ wandern und bei der zweisprachigen Exkursion auch dem Sonnenuntergang über dem Kinzigtal nachspüren. Gemeinsam mit Lies van Gasse, Maud Vanhauwaert und dem Musiker Jan Klug wird sie am Freitag, 18. Juli, ab 20 Uhr, die offizielle Eröffnungsveranstaltung des Hausacher Leselenz bestreiten.

tinee in der Stadthalle. Arne Rautenberg und die Belgierin Annelies Verbeke leiten den Tag ein, der traditionell eher der Erzählung als der Lyrik gehört.

Um 14 Uhr wird das Format „Überseezunge“ mit der Übersetzerin Annette Wunschel fortgesetzt und um 16 Uhr spricht Klaus Zeyringer im Ratssaal der Stadt mit der Politikwissenschaftlerin Martyna Linartas über Kapitalismus, Demokratie und Neoliberalismus. Ilija Trojanow wird ab 20 Uhr in der Stadthalle in einer Neuauflage seines Formats „Weltlese“ den im Nordirak geborenen Autor Rachtyar Ali vorstellen.

Migration und Literatur

Am Montag, 21. Juli, liest ab 20 Uhr die Österreicherin Sharon Dodua Otoo in der Stadthalle und beleuchtet im Gespräch mit Robert Renk auch das Spannungsfeld zwischen Migration, Literatur und politischem Aktivismus.

Die beiden letzten Tage des diesjährigen „Sommerlenz“ sind zweigeteilt. In Hausach wird die Theater-AG des Robert-Gerwig-Gymnasiums, am Mittwoch, 23. Juli, und Donnerstag, 24. Juli, das 2014 uraufgeführte Stück „Homo Empathikus“ von Rebekka Kircheldorf auf die Bühne der Stadthalle bringen.

Im Orgelbauersaal in Waldkirch bringt José F.A. Oliver am Mittwochabend gemeinsam mit dem Autor Ottmar Ette das neue Format „Leselenz unterwegs“ auf den Weg. Am Donnerstag ist er mit dem aus Afghanistan stammenden Autor, Journalist und Kriegsreporter Emran Feroz in der „Orangerie F“ in Lahr zu Gast.

INFO: Das Sommer-Programm des Hausacher Leselenz 2025 steht online unter www.leselenz.eu

Das Programm wird am Samstag, 19. Juli, ab 9.30 Uhr von der Stadtkapelle Hausach unter der Leitung von Raphael Janz eingeläutet. „Lyrik und symphonische Blasmusik“ lautet hier das Motto. Ab 11 Uhr geht es in der Mediathek mit einem halben Dutzend Autoren weiter, ab 15 Uhr gehört die Stadthalle wie im vergangenen Jahr einer Werkstattbühne der Universität Tübingen. Das Publikum wechselt dann für eine Lesung mit dem Tschechen Vratislav Manák in den Mostmaierhof (17 Uhr), bevor um 20 Uhr Raoul de Jong aus den Niederlanden in sein literarisches Oeuvre eintaucht. Um 21 Uhr, startet die „Lange Nacht der Poesie“ mit insgesamt acht Dichtern und Dichterinnen.

Der Sonntag, 20. Juli, beginnt um 11 Uhr mit einer Ma-